

## **Das Evangelium ist die Kraft Gottes**

*(The Gospel is the Power of God)*

Predigt von Zac Poonen (Abschrift)

In dieser Gemeinde haben wir oft über den neuen Bund gesprochen. Und ich glaube, ein Grund, warum Gott diese Gemeinde und viele andere CFC-Gemeinden in Indien und an anderen Orten errichtet hat, besteht darin, diese besondere Wahrheit zu verkünden, dass der neue Bund dem alten Bund weit überlegen ist. Über die Jahrhunderte, besonders während der letzten 400 bis 500 Jahre, hat Gott Wahrheiten für seine Gemeinde wiederhergestellt, die so viele Jahre lang verborgen und verschüttet waren. Es begann mit der Rechtfertigung durch den Glauben und anderen Wahrheiten. Es gab verschiedene Missionare, die nach Indien gekommen sind, um diese Wahrheiten im Laufe der Jahre zu verkündigen. Ich bin jetzt seit 54 Jahren Christ, und ich habe fast alles gehört, was die meisten Prediger in Indien verkündigen. Ich habe in diesem Land mein ganzes Leben lang nie jemanden gehört, der mir erklärt hat, was der neue Bund ist, und doch ist das ein solch fundamentaler Aspekt des christlichen Lebens.

Wenn jemand dich fragte: „Was ist der Unterschied zwischen dem neuen und dem alten Bund? Was würdest du antworten?“ Einige von euch, die schon seit vielen Jahren in dieser Gemeinde sind – wäret ihr in der Lage, es zu erklären? Ihr habt so viel darüber gehört.

Aber ich habe über die Jahre entdeckt: Solange etwas nicht ein Teil unseres Lebens geworden ist, werden wir nicht in der Lage sein, es zu erklären. Es ist so ähnlich, wie wenn wir etwas gehört haben und es viele Jahre nicht benutzen, dann vergessen wir es. Wenn man eine Wahrheit nicht benutzt, vergisst man sie. Es ist wie ein Muskel in deinem Körper. Wenn du einen Muskel eine lange Zeit nicht gebrauchst, wirst du nicht mehr in der Lage sein, ihn zu benutzen. Es macht dich wie zu einer gelähmten Person, so wie Menschen, die eine lange Zeit im Bett lagen. Sie haben Schwierigkeiten mit dem Gehen, weil ihre Muskeln schwach geworden sind, sie haben sie nicht benutzt.

Daher wird Wahrheit, die nicht gepredigt und angewandt wird, wie ein unbenutzter Muskel sein – sie wird nutzlos sein. Und das mag der Grund sein, warum viele von euch, die so viele Jahre lang so viel gehört haben – wenn jemand dich fragte, was der Unterschied ist, magst du nicht in der Lage sein, es zu erklären, nicht einmal mit einfachen Worten.

Im Wesentlichen, in sehr einfachen Worten, würde ich Folgendes sagen: **Im Alten Testament lag die Betonung auf äußerlicher Sünde.** Das war das Einzige, das Gott gerichtet hat. Dinge wie Götzendienst, Mord, Ehebruch, Diebstahl, vor Gericht Lügen zu erzählen – nicht außerhalb des Gerichts, weil Gott erkannte, dass es sehr schwer ist, sich überall der Lüge zu enthalten. Aber er beschränkte sie darauf, vor Gericht Lügen zu erzählen. Wenn du dir die Zehn Gebote anschaust – so steht es dort. Aber das zehnte Gebot war das einzige, das über das innere Leben sprach, und niemand konnte es halten.

**Im neuen Bund liegt die Betonung auf innerlicher Sünde.** Jesus sprach zu Leuten, die das alttestamentliche Gesetz hielten: „*Ihr reinigt das Äußere des Bechers, aber das Innere ist schmutzig.*“ Das war seine Betonung. Und Jesus kam, um das Innere zu reinigen. Sehr einfach ausgedrückt: **Wenn dein äußerliches Leben gut, aber dein Herz verdorben und schmutzig ist, dann bist du eine gute, alttestamentliche Person, dann bist du ein guter alttestamentlicher Jude. Du bist nicht wirklich ein neutestamentlicher Christ.** Ich weiß nicht, ob du das verstanden hast. Viele Leute glauben: Das Einzige, was notwendig ist, ist Menschen zu sagen, dass Jesus für ihre Sünden gestorben ist. Auch im Alten Testament konnten sie das sagen. In *Psalms 103* heißt es: „*Lobe den Herrn, meine Seele, der dir all deine Sünden vergibt.*“ Das war 1000 Jahre vor Christus. Im Alten Testament wurden Sünden bedeckt, sie wurden nicht gereinigt. Als Jesus sein Blut vergoss, wurden all unsere Sünden gereinigt. Aber das ist nicht das *volle* Evangelium. Vor einigen Sonntagen sprach ich über *Römer 1 und 2* und einem Teil von *Kapitel 3*. Ich möchte dort weitermachen und euch erklären, was das Evangelium ist, sodass wir sehr klar verstehen, wozu Jesus kam. Es ist viel mehr, als uns bloß unsere Sünden zu vergeben.

Ich benutze oft das Beispiel eines Vaters, der Milliardär ist, und du bist sein einziges Kind. Er hat 50 Jahre lang hart gearbeitet, um ein Vermögen aufzubauen. Er hat hart gearbeitet und wuchs in Armut auf. Er baute ein gewaltiges Vermögen auf und ließ es zur Gänze für dich zurück – mit Häusern und Ländereien und Bankkonten an vielen verschiedenen Orten. Und er hat ein Testament verfasst und darin alles dir vermacht. Würdest du sorgsam darauf achten, dass du all das bekommst? Einige von euch haben vielleicht von ihren Eltern etwas geerbt. Wie sorgsam wacht ihr darüber, um sicherzustellen, dass ihr alles bekommt, dass ihr alles genießt?

Wie steht es mit deinem geistlichen Erbe? Als Christus am Kreuz starb und wieder auferstand und den Heiligen Geist sandte, hat er etwas für uns erkauft. Es ist viel mehr als irgendein irdisches Erbe, das du je erhalten kannst. Und es war ein enormer Preis, den er dafür bezahlte. Aber wenn du von diesem Erbe nur die Vergebung der Sünden nimmst, ist das so, als ob du nur 1 Prozent deines Erbes nimmst und zulässt, dass all das andere an einen gerissenen Anwalt geht, der dich betrügt. Und in diesem Fall ist der Teufel diese gerissene Person, die uns unseres Erbes berauben möchte.

Das ist der Punkt, mit dem wir all die 37 Jahre, seitdem diese Gemeinde existiert, gekämpft haben – **um Christen zu befähigen, ihr Erbe in Besitz zu nehmen.** Und um Christen zu lehren, dass das weit wichtiger ist als Geld. Das ist einer der Gründe, warum wir in dieser Gemeinde nie eine Kollekte aufnehmen. Das ist der Grund, warum in dieser Gemeinde schon 37 Jahre lang kein Prediger für seine Dienste auch nur 1 Rupie bekommt. **Um Eines zu betonen: Dass geistliche Werte wichtiger als materielle Dinge sind.** Wenn du davon ergriffen bist, hast du die größte aller Wahrheiten gefunden. Wenn ihr nach all diesen Jahren hier in dieser Gemeinde nicht davon ergriffen wurdet, dann möchte ich zu euch sagen: Ihr mögt die gesegnete Gemeinschaft genießen, die es hier gibt, aber ihr habt das Wichtigste verpasst. Und wenn ihr eines Tages vor Jesus Christus steht – du und ich werden

dort stehen –, werden wir entdecken, was unser Verlust war. Ich möchte nicht, dass ihr Schaden erleidet.

Wir sind nicht hier, um andere Christen oder andere Gemeinden zu kritisieren, aber ich zögere nicht zu sagen, dass ich mit vielem, was in vielen Kirchen gepredigt wird, nicht übereinstimme. Die meisten von ihnen sind nur an deinem Geld oder an deiner Mitgliedschaft interessiert. Wir sind an keinem von beiden interessiert. Wir haben keine Mitgliederliste, und wie ich sagte, nehmen wir nicht euer Geld. Wer geben möchte, weil er dem Herrn geben möchte, für den gibt es hinten eine Spendenbox, wo er freiwillig geben kann.

**Aber von Anbeginn an lag in dieser Gemeinde die Betonung darauf, sich mit Sünde zu befassen.** Jesus kam, um sich mit Sünde zu befassen. Und jedes Buch im Neuen Testament wurde geschrieben, um sich mit Sünde zu befassen. Wenn du all die Aussprüche Jesu, seine Botschaften, die er verkündete, liest – sie alle befassen sich in erster Linie mit Reinheit und Sünde. Es gibt Leute, die fragen mich: „Bruder Zac, warum predigst du nicht über physische Heilung?“ Ich sage zu ihnen: „Zeigt mir *eine* Predigt, wo Jesus über physische Heilung sprach – dann werde ich darüber predigen. Zeige mir *ein* Kapitel in irgendeinem Brief, den die Apostel schrieben, in dem sie über physische Heilung predigten – dann werde ich darüber predigen. Zeige mir *eine* Predigt in der Apostelgeschichte, die die Apostel über physische Heilung predigten – dann werde ich es tun. Was sie nicht taten, tue ich auch nicht.“ Jesus heilte Tausende, die Apostel heilten viele, aber sie haben nicht darüber gepredigt. Sie haben es tatsächlich getan. Heute haben wir so viele Predigten und Bücher *über* Heilung, aber tatsächlich wenige Heilungen, der Großteil davon sind Fälschungen.

Nicht, dass wir nicht an Heilung glauben würden. Ich selber bete immer um Heilung, wenn ich krank bin. Und wenn mich jemand um ein Gebet für Heilung bittet, bete ich immer für ihn. Wir haben auch einige erstaunliche Heilungen erlebt – aber das ist nicht unsere Hauptbotschaft. Ich denke oft an die Geschichte von der kanaanäischen Frau – ihr kennt sie –, die einmal zu Jesus kam. Nicht sie kam zu Jesus, er kam zu ihr. Und es war eines der wenigen Male, wo er sich außerhalb der Landesgrenze von Israel begab. Sie hatte eine von Dämonen besessene Tochter, die krank war, und sie wollte Heilung haben. Jesus sagte zu ihr: „*Ich kann nicht den Kindern das Brot wegnehmen, und es den Hunden geben.*“ Sie hatte eine solche Einstellung des Glaubens, dass sie sagte: „*Das ist in Ordnung, Herr, aber auch wenn ich nur ein Hund bin, die Krümel, die vom Tisch fallen, können nicht die Hunde diese essen? Gib mir einfach einige dieser Krümel, dann wird meine Tochter geheilt werden.*“ Was ist also Heilung? Ein Krümel vom Tisch. Was ist dann das Brot der Kinder? Darüber sprechen wir – nicht über Wohlstand, nicht über Heilung, sondern über Freiheit von Sünde.

**Das wunderbarste Leben, das jemals auf dieser Erde gelebt wurde, war das Leben von Jesus Christus.** Er demonstrierte auf Erden wie er wollte, dass Adam leben sollte. Und Gott erschuf den Menschen und sagte: „*Lasst uns Menschen machen nach unserem Bilde, und sie sollen über alles herrschen.*“ Der Einzige, der dieses Leben offenbarte, war Jesus Christus. Er hatte über alles Autorität, besonders über Sünde und über den Teufel. Er hatte keinen Augenblick Angst vor Satan und er überwand jede Sünde. **Und dadurch, durch sein Leben, meine**

**Brüder und Schwestern, demonstrierte er, wie du und ich, wenn wir uns Christen nennen, leben sollten, nachdem unsere Sünden vergeben wurden.** Wie unser häusliches Leben als Mann und Frau sein sollte, indem beide wie Christus leben. Wenn ihr nicht so lebt und darüber nicht beschämt seid, und wenn ihr euch nicht danach sehnt, so zu leben, dann ist etwas verkehrt.

Wenn ihr nicht so lebt – wir alle müssen das anerkennen, keiner von uns ist bereits wie Christus geworden. Ich bin nicht an den Punkt gekommen, wo ich meine Frau so liebe, wie Christus die Gemeinde geliebt hat. Ich habe noch einen weiten Weg zu gehen. Ich wandle nicht in jedem Bereich so, wie Christus gewandelt ist, aber es ist viel besser, als es vor 50 Jahren war, und sogar viel besser als es letztes Jahr war. Es gibt Fortschritt.

Die Frage, die ich euch stelle ist nicht, ob ihr wie Christus wandelt, sondern: **„Seid ihr wirklich tief betrübt darüber, dass ihr nicht wie Christus wandelt, dass euer Leben in diesem Jahr, das fast vorbei ist, nicht besser geworden ist als es letztes Jahr war?“** Wenn du darüber keinen Kummer empfindest, wenn dich das nicht zu einer tiefen Buße führt, dann ist das traurig. Und dann muss ich euch sagen, dass das nächste Jahr nicht besser sein wird. 10 Jahre später wird es nicht besser sein. Ich hoffe, dass einige von uns zu einer Buße kommen werden, um zu sehen, was Christus für uns erkaufte hat, und nicht verachten, was er gibt, und dem nachzujagen, was die Bibel Dreck nennt – Geld, Ehre, Position, Größe in dieser Welt. Es ist nicht Dreck, es ist nützlich, aber verglichen mit den Reichtümern Christi ist es definitiv Dreck.

Gehen wir jetzt zu *Römer 3*. **Ich habe erwähnt, dass der Mensch zwei Probleme hat – eines ist die Schuld unserer vergangenen Sünden – wir haben alle gesündigt. Das andere Problem ist unsere Natur, die verdorben ist, die uns ständig zur Sünde verleitet.** Es muss also etwas geben, dass sich mit beiden dieser Probleme befasst. Eines – wo unsere Sünden nicht bloß wie im Alten Testament bedeckt werden, sondern die Reinigung von unseren Sünden, sodass mich die Schuld nicht mehr die ganze Zeit niederdrückt. Im Hebräerbrief lesen wir, dass es im Alten Testament, wenn sie Sündopfer darbrachten, eine ständige Erinnerung an diese Sünden gab. Und wenn es in deinem Leben ein ständiges Erinnern an Sünden aus der Vergangenheit gibt, dann musst du verstehen, was das Blut Christi tut. Wenn du wirklich umgekehrt bist und es dir leid tut, was du in der Vergangenheit getan hast, und du nichts dagegen tun kannst...

Einige dieser Dinge kannst du gar nicht mehr wiedergutmachen, das Durcheinander, das du in deinem Leben und im Leben anderer angerichtet hast. Der Herr sagt: „Ich vergebe dir. Ich habe mein Blut für dich vergossen. Ich starb am Kreuz, um die Strafe für all das Durcheinander, das du in deinem Leben angerichtet hast, und die Art und Weise, wie du das Leben anderer Menschen ruiniert hast, auf mich zu nehmen. Ich vergebe dir in einem Augenblick. **Und ich vergebe dir nicht bloß, er sagt: „Ich werde deiner Sünden nicht mehr gedenken.“ Ist das nicht wunderbar? „Ich werde deiner Sünden nicht mehr gedenken.“** Und du brauchst auch nicht mehr daran zu denken. Du musst in Bezug auf all dem nicht mehr in Schuld leben, denn es ist gereinigt, es ist ausgelöscht. Und Gott sagt: „Ich werde niemanden davon erzählen.“ Ist das nicht gut? Dass Gott nicht anderen Leuten von all den bösen Dingen erzählt, die wir in

unserer Vergangenheit getan haben, deren wir uns so schämen. Ich meine, wir alle sollten dankbar sein. Auf diese Weise beginnen wir unser christliches Leben. **Das ist Vergebung. Das ist mehr als die Bedeckung unserer Sünden – es ist Reinigung von unseren Sünden.**

Ich möchte euch sagen: Lasst nicht zu, dass er Teufel euch mit Erinnerungen von dem, was vor 15 oder 20 Jahren geschah, foltert. Der Herr sagt: „Ich werde nicht mehr daran denken.“ Wenn du dieser Dinge gedenkst – wir können nicht vergessen, wir haben keine Macht über unser Gedächtnis. Ich erinnere mich an all die falschen Dinge, die ich während meines ganzen Lebens getan habe. Das ist mein Gedächtnis. Aber ich fühle mich in meinem Herzen nicht schuldig. Sorge dich also nicht, wenn du dich an diese Dinge erinnerst. Wenn diese Dinge in mein Gedächtnis zurückkommen, wisst ihr, was ich dann damit tue? Ich sage: „Herr, das macht mich noch dankbarer für das, was du für mich getan hast. Mir wurde viel vergeben, so muss ich dich viel lieben.“ Und das Zweite, was ich sage, wenn diese Dinge in mein Gedächtnis zurückkommen, ist: „Herr, du hast mir viel vergeben, lass mich gegenüber anderen Menschen barmherzig sein, die Unrecht tun, wenn ich ihnen begegne. Oder wenn sie mir Unrecht tun.“ **Auf diese Weise können wir die Erinnerung an unsere früheren Fehler benutzen – um Jesus mehr zu lieben, und gegenüber anderen barmherziger zu sein.** Das ist gut. Aber wir dürfen nicht zulassen, dass die Erinnerung an vergangene Sünden bei uns zu Schuldgefühlen führt. Denn das würde bedeuten, dass wir im christlichen Leben mit unserem Fuß auf der Bremse vorangehen. Wenn du dein Auto oder deinen Motorroller mit einem Fuß auf der Bremse fährst, wird es deine Bremse abnutzen, sodass sie nach einer bestimmten Zeit nicht mehr funktioniert. Deswegen ist diese ständige Erinnerung an Schuld, Schuld, Schuld wie das Fahren mit einem Fuß auf deiner Bremse. Es wird dich zerstören. Du musst damit ein für alle Mal abschließen.

Und wenn du es bekannt hast – der Herr hat dich gehört, er hat ein gutes Gehör, du musst es ihm nicht zehn Mal erzählen. Wenn du umgekehrt bist und dir das, was du getan hast, Leid tut, dann sei sicher, dass er dir vergeben hat. **Das Blut Jesu reinigt. Wir überwinden die Anklagen Satans durch das Blut des Lammes.** Das ist ein wichtiger Vers, *Offenbarung 12,11* – wenn Satan dich immer wieder anklagt, dann überwindest du ihn nicht indem du sagst, „Ich werde es nie mehr tun“, sondern indem du sagst, „Das Blut Christi hat mich davon gereinigt“. Satan, du kannst mich nicht mehr mit Schuld foltern.“

Nachdem wir über diesen Punkt hinweg sind, kommen wir zu dieser Wahrheit der **Rechtfertigung**. Wir sahen, was hier über die Vergebung der Sünden geschrieben steht. *Römer 3,25*: „*Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren.*“

Aber dann gehen wir weiter zur Wahrheit, gerechtfertigt zu werden. „Gerechtfertigt“ bedeutet, dass man für gerecht erklärt wird. Das ist mehr als Vergebung zu erhalten, und ich möchte das ein bisschen mehr betonen. **Nicht nur, dass mir vergeben wurde – das an sich ist schon etwas Großartiges –, sondern dass ich vor Gott als völlig gerecht dastehe, mit Christus selbst als meine Gerechtigkeit. Angetan mit der Gerechtigkeit Christi, die mich bekleidet.** Das

ist erstaunlich. Ich muss mich selbst auf diese Weise sehen. Das ist sehr wichtig. Ich mag ein elender Sünder gewesen sein, aber ich bin heute mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet. Mir wurde nicht bloß vergeben. Diese Art von Gerechtigkeit konnten sie im Alten Testament nicht haben, weil Christus noch nicht gestorben und auferstanden war.

Es gibt ein Gleichnis, das Jesus einmal in *Matthäus 22* erzählte, wo es um ein Fest, ein Hochzeitsfest, ging, das ein König für seinen Sohn ausrichtete. Er sandte Einladungen aus, wie wir in *Vers 4* lesen, ich habe es zuvor kurz erwähnt, lasst es mich erneut erwähnen. Und die Leute, die zuerst eingeladen wurden, kamen nicht – das war das Volk Israel. Sie kamen nicht, sie hatten viele Ausreden. Dann sagte er zu den Knechten: *„Geht auf die Straßen hinaus und findet all die Bettler und Trampler, und all die Leute, die am Straßenrand sitzen, die Obdachlosen“* – nebenbei erwähnt, das sind du und ich. Er brachte uns zusammen und sagte zu den Knechten: *„Bringt sie hinein zum Fest.“* An der Eingangstür, an der Pforte, weil wir alle in zerrissenen, dreckigen Lumpen daherkamen, wurde jedem ein weißes Gewand gegeben – du kannst nicht in die Gegenwart des Königs kommen und so schäbig gekleidet bei einem solchen Fest sitzen. Und die Bettler waren hochofren, weil dieses Gewand all ihre Lumpen bedeckte. Nun würde keiner wissen, wie ich aussah.

Nun kam ein Mann in feinen Kleidern daher – er ist nicht so wie diese Bettler. Er sagte zu sich: „Ich denke, mein Gewand ist ziemlich gut, ich brauche dein Kleid nicht.“ Und er geht hinein und sitzt beim Hochzeitsfest. Als der König kam, um sich die Leute anzusehen, entdeckte er einen Menschen, so lesen wir in *Vers 11* – jeder ist mit diesem weißen hochzeitlichen Gewand bekleidet, und es gibt einen Menschen, der vielleicht in einem schicken Anzug gekommen ist. Er sprach zu ihm: *„Wie bist du hier hereingekommen?“* Er konnte nicht sagen: „Niemand hat mir ein Gewand angeboten.“ Es heißt, dass „er verstummte“. Er dachte, er könne in seinem eigenen Gewand kommen. Das Bild hier ist, dass ich denke, ich könne in meiner eigenen Gerechtigkeit vor Gott kommen. Das heißt, dass ich auf irgendetwas Gutes, was ich getan habe, stolz bin, und ich glaube, dass mich das vor Gott annehmbar macht. Sei vorsichtig, weil das manchmal in deinen Hintergedanken sein kann.

Ich weiß, auch nachdem ich viele Jahre Christ gewesen war, nachdem ich dem Herrn eine Anzahl von Jahren gedient hatte, bat ich den Herrn um etwas, um einer Not abzuhelpen, die wir in unserer Familie hatten. Und ich sagte in etwa Folgendes: „Herr, ich habe dir so viele Jahre gedient, kannst du mir das nicht geben?“ Und der Herr sagte: „Nein, du kommst in deinem eigenen Namen. In deiner eigenen Tugend, was du getan hast.“ Und ich sah plötzlich, dass meine Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid ist. An diesem Tag verstand ich, was es bedeutet, in Jesu Namen zu kommen, im Namen Jesu zu beten. Das heißt, wenn ich zum Herrn komme, sage ich: „Herr, ich rühme mich nicht dieses Kleides, das ich habe, dieser feinen, guten Tat, die ich tat. Ich möchte dein Gewand, um sogar meine guten Taten zuzudecken. **Ich möchte mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet werden, und ich komme in Christi Namen.**“ Dann kann ich erhalten, was ich möchte. Aber wenn ich in meinen Namen komme, werde ich es nicht erhalten.

Ich sage euch Folgendes: Die größte Gefahr besteht hier bei denen, die in gottesfürchtigen Familien aufgewachsen sind – das ist gut. Ihr habt nicht die

groben Sünden begangen, die manche anderen Leute begangen haben. Ihr seid in größerer Gefahr, mit eurer eigenen Gerechtigkeit vor Gott zu kommen. Die Ehebrecherin, die Frau, die fünfmal geschieden war, wie jene Frau aus Samaria, der Räuber (Schächer) am Kreuz – sie sind froh, dass sie das Gewand annehmen können, weil ihre eigenen Kleider stinken und schmutzig sind. Aber diejenigen unter uns, die ein gutes Leben geführt haben – ich sage nicht, dass wir ein schlechtes Leben führen sollen –, wir sind in Gefahr.

Heißt das, dass wir sündigen müssen, um uns auf diese Weise zu fühlen? Nein. Einer der gerechtesten Menschen im Neuen Testament war der Apostel Paulus. Er konnte sagen: *„Von Kindheit an habe ich mit einem guten Gewissen gelebt.“* Er konnte das im Alter von 65 Jahren zu einem Richter in einem Gericht sagen. Stellt euch vor: Ein Mann, der nie einen Mord beging, der nie Ehebruch beging, der die Zehn Gebote hielt und ein solch aufrichtiges Leben von Kindheit an führte – dieser Mann sagte am Ende seines Lebens: *„Wenn ich mein Leben im Licht Gottes betrachte, empfinde ich, dass ich der größte Sünder bin.“* Daher konnte er nie jemanden verachten. Hier haben wir das Beispiel eines Menschen, der von seiner Kindheit an gerechter war als irgendjemand von uns. Und dennoch empfand er, dass er in Gottes Augen der größte Sünder war. Er konnte niemanden verachten. Aber es gab andere Pharisäer, die genauso wie Paulus von Kindheit an ein sehr aufrichtiges Leben geführte hatten, und die nicht so empfanden. Sie wollten Christus nicht, weil sie sagten: *„Unser Leben ist ziemlich gut.“* Und sie verachteten andere. Sie sahen auf Ehebrecherinnen herab. Sie schauten auf Leute herab, die sündig waren. Sie schauten sogar auf einen gewieften Zöllner herab, weil sie meinten, sie wären so gerecht. **Es sind also diejenigen, die ein gutes Leben geführt haben, die es schwer finden, dieses Gewand anzunehmen.** Ich möchte euch fragen: *„Wie kommst du vor Christus? Wie kommst du im Gebet vor Gott? Du erkennst, dass du selbst wenn du 50 Jahre ein Christ gewesen bist.. [nicht in deiner eigenen Gerechtigkeit kommen kannst.] Ich sehe das bei mir selber.*

Ihr kennt die Leute, die in der ersten Stunde des Tages in den Weinberg zur Arbeit kamen, und andere, die in der elften Stunde kamen, die nur 1 Stunde arbeiteten, die anderen Leute hatten 12 Stunden lang gearbeitet und sie erhielten am Ende des Tages den gleichen Lohn. Die Bedeutung hier ist folgende: Egal, zu welchem Zeitpunkt du zu Christus gekommen bist – vielleicht kamst du vor 50 Jahren zum Herrn oder vielleicht kamst du gestern zum Herrn, du bist dennoch angenommen. Ihr wurdet einander gleich gestellt, soweit es um die Annahme vor Gott geht. Die Belohnungen mögen unterschiedlich sein, aber die Annahme vor Gott ist gleich. Der Bruder, der gestern bekehrt wurde, kann mit genau derselben Freiheit wie ich vor Gott kommen. Ich habe nicht größere Freiheit, ich komme mit dem Gewand von Christi Gerechtigkeit vor Gott. Er kommt mit dem Gewand von Christi Gerechtigkeit vor Gott. Auf diese Weise werden wir angenommen. Wenn du das verstanden hast, hast du Rechtfertigung verstanden.

**Und wenn du Rechtfertigung verstanden hast – das ist ein Test dafür –, wirst du nicht auf einen anderen Christen herabschauen.** Du kennst die Antwort in deinem eigenen Falle, ob das wahr ist oder nicht. Wir mögen mit anderen nicht einer Meinung sein, aber wir werden nicht auf sie herabschauen.

**Und es ist durch die Rechtfertigung durch den Glauben, wie wir in Römer 5,1 lesen, „dass wir Frieden mit Gott haben“. Sonst wirst du keinen Frieden haben. Es reicht nicht aus, dass dir deine Sünden vergeben wurden. Du musst dieses Gewand der Gerechtigkeit haben, das Christus dir gibt. Und alles, was du brauchst, die einzige Qualifikation, um sie anzunehmen, ist Demut.** So wie der Mensch, der mit dem Anzug kam, er vergleicht sich mit dem Bettler, der Lumpen trägt, und sagt: „Ich brauche kein Gewand, er braucht ein Gewand, er trägt Lumpen, aber schau mich an. Mein Kleid ist ziemlich gut.“

Das ist der selbstgerechte Mensch, der glaubt: „Ich bin in Ordnung, ich bin nicht wie dieser elende Sünder.“ Ich erinnere mich, dass ich einmal zu einem Namenschristen, der zu einer unserer Versammlungen kam, gesagt habe: „Das Problem bei dir ist, dass du als Christ zu Gott kommst. Und es tut mir leid, dir zu sagen, dass Jesus Christus nicht für Christen starb.“ Er war überrascht: „Jesus Christus starb nicht für Christen? Für wen ist er dann gestorben?“ Ich sagte zu ihm: „Er starb für Sünder.“ Wenn du als ein Christ oder Moslem oder Hindu kommst – er ist für dich nicht gestorben, es tut mir leid. Er starb für Sünder.“ Ich sagte zu ihm: „Wenn du als Sünder zu Christus kommst, wird er dich annehmen. Wenn du glaubst, dass du ein ziemlich guter Christ bist, wird er dich auch in 100 Jahren nicht annehmen.“ Jesus sagte: „*Ich bin nicht für die Gerechten gekommen, ich kam für Sünder. Es sind die Kranken, nicht die Gesunden, die einen Arzt brauchen.*“ Das ist sehr wichtig, das ist fundamental.

Und nachdem wir dorthin gekommen sind, gehen wir zum nächsten Punkt weiter. **Wie ich erwähnte, gibt es ZWEI Probleme, die wir haben: Das eine ist unsere Vergangenheit, und das andere ist diese Natur, die uns in der Zukunft Schwierigkeiten bereitet.** Dort gibt es diese Natur – und das ist das Problem, und wenn du wirklich ernsthaft danach trachtest, davon befreit zu werden, wird Gott dich weiterführen. Aber wenn du diesen Zustand akzeptiert hast und sagst: „Ich werde davon nie frei werden“, dann wirst du auch nie frei werden.

Ein Bild: Wenn dein Motorroller ein Problem hat und du sagst: „Niemand in der Welt kann ihn reparieren“, dann wirst du mit diesem Motorroller oder diesem Problem andauernd fahren. Aber es kann behoben werden, du brauchst nicht ständig mit diesem scheppernden Geräusch zu fahren. Du brauchst deinen Motor nicht mit etwas zu zerstören, das im Inneren ständig scheppert. Es kann repariert werden. Warum nicht akzeptieren, wenn jemand zu dir sagt: „Ich kann es für dich reparieren. Ich habe schon viele andere Autos repariert“?

Das ist es, was Jesus sagt. Wir müssen nicht mit dieser ständigen Niederlage, zornig zu werden, leben; wir müssen nicht mit dieser ständigen Niederlage, unreine sexuelle Gedanken zu hegen, leben; wir müssen nicht von Internet-Pornografie besiegt sein. Wir müssen nicht besiegt sein. Ich sage euch die gute Nachricht: Wir müssen kein Sklave irgendeines dieser Dinge sein. Ein Sklave von Dingen, deren wir uns schämen, die wir in unserem Privatleben im Verborgenen, im Dunkeln, tun. Du musst nicht diese Scham empfinden. Ja, ich denke, du empfindest Scham. Aber du sollst nicht glauben, dass du keinen Sieg erlangen kannst. Du schämst dich, das öffentlich zuzugeben, ja.

**Aber ich möchte dir in Jesu Namen sagen – das ist die Botschaft des Evangeliums –, dass er dich freimachen kann!** Das ist der Grund, warum ich

glaube, was Paulus sagte: *„Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht“*, denn es ist keine Botschaft, sagte er in *Römer 1,14-16*, es ist *„die Kraft Gottes“*. **Es gibt einen großen Unterschied, ob man das Evangelium als eine „Botschaft der Sündenvergebung“ oder als die „Kraft Gottes zur Errettung“ kennt.**

Habt ihr diesen Vers in *Römer 1* gesehen, in *Vers 16*: *„Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist nicht bloß eine Botschaft, es ist die Kraft Gottes zur Errettung für jeden, der glaubt.“* Wer immer du bist, ob eine selbstgerechte Person oder ein Sünder, formulieren wir es so. **Es ist die Kraft Gottes, nicht bloß die Botschaft, „Dir sind deine Sünden vergeben“, sondern eine Kraft. Es ist eine Kraft Gottes zum Heil, zur Errettung.** Errettung bedeutet, von etwas frei zu sein; aus der Grube herausgezogen worden zu sein; von den Ketten, die mich binden, befreit zu sein; befreit worden zu sein. Es ist die Kraft Gottes.

Wenn wir eifrig danach trachten, wenn wir sagen: „Herr, ich habe davon die Nase voll von meinem besiegteten Leben. Zuerst gab es das Problem mit meiner Schuld. Ich danke dir, Gott, dass du dich damit befasst hast. Und nun Herr, ich habe die Nase voll davon, in diesem Bereich meines Lebens ständig besiegt zu sein.“ Es hat manchmal den Anschein, dass es bei einigen in ihrem Leben eine große Sünde gibt, die sich vor ihnen wie Goliath erhebt. Der alttestamentliche Goliath stand vor der Armee Israels und sagte: *„Bringt mir einen Mann, der mit mir kämpfen kann, ihr Feiglinge.“* Und niemand konnte gehen, alle zitterten, die ganze Armee Israels. Sie konnten nicht, bis ein kleiner Junge namens David kam – er war nicht stärker als Goliath. Er kam mit Glauben. Wir erzählen den Kindern, dass David Goliath mit einem Stein tötete. So war es nicht wirklich – es war sein Glaube. Du kannst einen Riesen nicht mit einem Stein töten. Es war sein Glaube an Gott. Er sagte: *„Du kommst zu mir mit Schwert und Speiß, und ich komme zu dir im Namen des Herrn, den du verhöhnt hast.“*

Das sollte unsere Einstellung gegenüber jeder Sünde sein, die dich überwältigt. Du sagst zur Sünde und zu Satan: „Du kommst zu mir all deiner Kraft, du hast mich so viele Jahre an diese Gewohnheit versklavt, aber ich komme gegen dich im Namen Jesu, der die Sünde überwunden hat, und ich glaube, dass ich Sünde überwinden kann.“ Ich kann Sünde in den verborgenen Bereichen meines Lebens überwinden, ich kann Sünde in meinem häuslichen Leben überwinden, sodass mein Zuhause ein bisschen mehr wie der Himmel wird, sodass der Friede und die Freude des Himmels in meinem Heim zu regieren beginnen. Möchtest du das nicht haben? Für die, die wirklich eifrig danach trachten ist das möglich.

**Etwas, was ich im christlichen Leben entdeckt habe, ist dass Gott dir nichts aufzwingen wird.** Wenn Gott die Art von Person wäre, die Menschen zwingt, die Menschen Dinge aufzwingt, dann würde jeder in den Himmel kommen. Jeder in der Welt würde Vergebung der Sünden erhalten und in den Himmel kommen. Wie kommt es, dass nur ein solch kleiner Prozentsatz von Menschen in Gottes Reich kommen wird? Weil Gott niemanden zwingt. Denn wenn du Leute zwängest, würden sie zu Robotern. Gott möchte keine Roboter haben, genauso wie du.

Nehmen wir an, dass ein verheiratetes Ehepaar viele Jahre keine Kinder bekommen konnte, und du sagst zu ihnen: „Wir machen einen netten Roboter für euch. Ein netter Roboter, der kommt und sagt: „Hallo Papa, Hallo Mama“, und der so viele nette Dinge tut. Werden sie glücklich sein? „Wir machen euch zwei Roboter, wenn

ihr wollt, damit sie auch miteinander spielen können.“ Sie werden sagen: „Nein, ich bin nicht daran interessiert. Gib uns ein Kind. Das kann auch ein ungezogenes Kind sein, macht nichts. Wir würden lieber ein solches haben als einen Roboter.“

Gott ist genauso. Wir wurden nach dem Bilde Gottes geschaffen. Gott möchte keine Roboter haben, die programmiert sind, damit sie tun, was richtig ist. Er wird dich nicht programmieren, damit du automatisch tust, was richtig ist. Aus diesem Grunde besitzt er dich nicht so wie Dämonen das tun. Ich habe von Dämonen besessene Leute gesehen – sie haben keine Kontrolle über sich selbst. Sie sagen Dinge, die sie nicht sagen möchten. Sie tun Dinge, die sie nicht tun möchten, weil ein Dämon sie kontrolliert. **Der Heilige Geist kontrolliert Menschen nie. Deshalb liest man von dämonischer Besessenheit und der Erfüllung des Heiligen Geistes. Das ist ein Unterschied.** Der Heilige Geist besitzt nie jemanden; und Dämonen erfüllen nie jemanden. Dämonen nehmen in Besitz, der Heilige Geist erfüllt. Das heißt, dass er uns Freiheit gibt. Er gibt uns die Kraft, aber er sagt: „Ich möchte, dass du sie gebrauchst.“ Aber er wird uns nicht kontrollieren. In der Tat, er gibt uns Selbstbeherrschung. Aus diesem Grund möchte Gott keine Roboter haben, er möchte Kinder haben. Deswegen gibt er uns Freiheit. Er zwingt uns nicht, in den Himmel zu kommen, und er wird uns nicht zwingen, Sünde zu überwinden. **Aus diesem Grunde gibt es so viele Christen, die besiegt und immer wieder besiegt sind, weil sie diesbezüglich keinen Eifer zeigen, das zu ändern. Oder sie glauben nicht, dass es funktionieren kann.**

Wenn der Teufel dich überzeugen kann, dass du diese Sünde nie überwinden kannst; wenn der Teufel David hätte überzeugen können, „Du kannst Goliath nie überwinden. Unmöglich! Vergiss es, geh nach Hause!“, dann wäre Goliath nicht getötet worden. Das Volk Israel wäre zu einem Volk von Sklaven geworden. Und ich bin überzeugt, dass der Teufel viele von euch überzeugt hat, dass du eine bestimmte schmutzige Gewohnheit in deinem Leben nie überwinden kannst. „Unmöglich! Schau, du hast diese Gewohnheit schon dein ganzes Leben lang.“ Er sagt: „Erinnerst du dich nicht an deinen Vater, welcher ein feuriges Temperament er hatte? Und welches dein Großvater hatte? Du hast es geerbt, Mann. Du musst damit leben.“

Das ist Müll, Dreck – sie kannten Christus nicht. Sie kannten die Errettung nicht, die Christus erkaufte. Ich bin nicht besser als sie, aber ich habe das Evangelium als die Kraft Gottes verstanden. Wenn du eifrig bist. **Der Rest meiner Predigt ist nur für solche Menschen, die eifrig sind.** Die anderen können zuhören – ich habe nichts dagegen. Aber diejenigen, die es erfahren werden, sind diejenigen, die eifrig danach trachten.

Gehen wir nun zu Römer 6: „Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde?“ Das ist die Frage. Sollen wir mit dem Sündigen fortfahren, bloß weil Christus uns so leicht vergibt? Nein! Tausendmal nein! „Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?“ Das ist eine neue Wahrheit, die aus Römer 6 hervorgeht. **Dass Christus uns nicht nur vergab – es gibt etwas, was er am Kreuz tat, wo WIR starben. Dort wurde etwas in uns getötet.** Wenn du wiedergeboren wirst, dann wird das eine Realität. Das ist ein Geheimnis, aber denkt mal an Folgendes:

Wie konnte Christus vor 2000 Jahren für Sünden, die du heute begehst, gestorben sein? Ist das möglich? Wenn du sagst, dass er für alle jene Menschen starb, die vor ihm gesündigt haben, dann können wir das verstehen. Aber er bezahlte im Voraus all die Schuld, die du in der Zukunft auf dich laden würdest. Okay, wir können das ein bisschen verstehen, dass Christus meine Schuld im Voraus bezahlte. Ich habe diese Schuld auf mich geladen, und sie ist bereits beglichen. Unser Verstand kann das verstehen – dass Christus für alle Sünden, die ich in meinem Leben beging, vor 2000 Jahren bezahlt hat.

Aber wenn es um diese neue Wahrheit geht, dass ich, der ich im 20. Jahrhundert geboren wurde, mit Christus gestorben bin, dann ist das für uns etwas schwerer zu verstehen. Und damit wir das verstehen, müssen wir an eine Wahrheit denken, die die Bibel in **Epheser 1,4 lehrt, dass Gott uns schon vor der Erschaffung der Welt kannte. Weil Gott die Zukunft kennt.** Er kennt die ganze Zukunft, er kannte deinen Namen, bevor du geboren wurdest. Er kannte deinen Namen, bevor deine Großeltern geboren wurden. Er kannte deinen Namen, bevor Adam erschaffen wurde. Das lehrt uns *Epheser 1,4* – das ist eine große Wahrheit. Man findet diese Wahrheit nicht im Alten Testament. Aber im Neuen Testament, als die volle Offenbarung des Heiligen Geistes in den Menschen kam, heißt es, dass Gott mich kannte, bevor die Welt erschaffen wurde. Und nicht nur das, er versetzte mich vor Grundlegung der Welt in Christus hinein, weil er wusste, dass ich zu einem bestimmten Zeitpunkt mein Leben Christus hingeben würde. **Gott wusste das also, und versetzte mich vor langer Ewigkeit in seinem Sinn in Christus hinein.** Für mich ist das eine sehr tröstende Wahrheit, dass ich von da an *in* Christus bin. Wenn ich vor Grundlegung der Welt in Gottes Sinn, in Gottes Gedanken, in Christus hineinversetzt wurde, dann starb ich mit ihm, als Christus am Kreuz starb, weil ich in ihm war. In Gottes Gedanken – auch wenn ich physisch bis zum 20. Jahrhundert nicht existierte. **Und als Christus starb, starb ich mit ihm. Als Christus begraben wurde, wurde ich mit ihm begraben. Und als Christus von den Toten auferstand, stand ich wieder mit ihm von den Toten auf. Als Christus in den Himmel auffuhr, fuhr ich mit ihm – in meinem Geist – in den Himmel auf. Das ist die herrliche Wahrheit, die man in Römer 6 findet.**

Vielleicht hast du das nicht gewusst – aber von dieser Wahrheit hast du bei deiner Taufe Zeugnis abgelegt. Als du in das Taufwasser hineingingst, sagtest du, „Ich wurde mit Christus gekreuzigt und begraben.“ Als du aus dem Wasser herauskamst, sagest du, „Ich bin mit Christus wieder auferstanden“. Vielleicht hast du das nicht gewusst, aber das besagt es hier.

*Römer 6,4:* „So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ **Wir können jetzt als neue Menschen wandeln.** Die alten Menschen wurden begraben. Die alte Person wurde begraben. Du bist eine neue Person. Dann heißt es weiter in *Vers 6:* „Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist...“

Paulus entdeckte das. Er sagt in *Galater 2,20:* „Ich bin mit Christus gekreuzigt.“ Das ist der Weg, wie du in ein Leben des Sieges eintrittst. Wir haben das alte Problem hinter uns gelassen, jetzt befassen wir uns mit unserer Natur, unserem künftigen Problem. Aber wir erkennen an, dass dieses Begehren, zu sündigen – das ist der

alte Mensch; der alte Mensch, dieses Verlangen, zu sündigen, immer wieder sündigen zu wollen – wurde getötet. Und ein neuer Mensch, der nicht sündigen möchte, wurde in uns hineingelegt. **Das ist das Kennzeichen einer wirklich wiedergeborenen Person – dass er nicht sündigen möchte.**

Bitte versteht mich hier nicht falsch. Ich sage nicht, dass ein Christ nicht mehr sündigt, ich sage, dass er nicht mehr sündigen möchte. Hast du in deinem Leben festgestellt, dass du manchmal nicht sündigen wolltest, aber dennoch gesündigt hast? Das bedeutete nicht, dass du nicht wiedergeboren warst. Das bedeutet, dass du nicht stark genug warst.

Um ein Bild zu gebrauchen: In der Zeit vor deiner Bekehrung war dieser alte Mensch wie ein untreuer Knecht, der immer die Tür deines Herzens für all das Böse auftrat: „Komm herein, komm herein! Stiehl meine Reinheit. Stiehl meine Freude. Stiehl meine Geduld, stiehl alles, mach mir zornig, mach mich bitter, mach mich voller Begierden.“ Die Tür war offen. Dieser alte Mensch, der Bosheit in mein Herz einladen wollte, wurde getötet. Gott legte einen neuen Menschen in mein Herz, wenn wir wiedergeboren werden, der sagt: „Ich werde die Tür nicht auf tun, wenn dieselben bösen, alten Kerle kommen, werde ich die Tür nicht öffnen.“

Wie kommen diese bösen Kerle dann herein? Weil der neue Mensch nicht richtig isst. Er trainiert, er bewegt sich nicht genug, daher ist er nicht stark genug. Er versucht, die Tür geschlossen zu halten, aber er war zu faul, um zu trainieren, und hat nicht auf seine Ernährung und seine Diät geachtet. Und daher ist er schwach. Er möchte die Bosheit fernhalten, aber er kann es nicht, und so kommt die Bosheit herein. Auf diese Weise sündigt ein Christ. Dieselbe Bosheit kam in sein Herz.

Aber du kannst nicht sagen, dass der Diener das wollte, er öffnete nicht die Tür wie es der alte Kerl tat. Er versuchte sein Bestes, wie du auch manchmal das Beste versuchst, um nicht zu sündigen, nicht zornig zu werden. Du möchtest nicht zu dieser schmutzigen Internetseite gehen. Aber irgendwie gingst du doch dorthin. Ich sage nicht, dass das beweist, dass du nicht wiedergeboren bist. Es beweist, dass du den neuen Menschen nicht richtig ernährt hast.

Es ist so wie ein Analphabet, der bekehrt wurde, der wirklich wiedergeboren wurde; und derjenige, der ihn zum Herrn geführt hatte, traf ihn etwa ein Jahr später, und fragte ihn: „Wie geht es dir?“ Er sagte: „Früher gab es keinen Kampf in mir. Aber jetzt stelle ich einen Kampf fest. Es ist wie zwei Hunde, die in meinem Inneren kämpfen. Ein schwarzer und ein weißer Hund.“ Und diese Person fragte ihn: „Welcher Hund gewinnt?“ Er erwiderte: „Das hängt davon ab, welchen Hund ich füttere. Das ist der Hund, der gewinnt.“ Seine Theologie war korrekt. Der Hund, den du fütterst, der wird gewinnen – dein Fleisch oder dein neuer Mensch.

Wenn wir z.B. die Heilige Schrift vernachlässigen – du liest das Wort Gottes nicht, weil du zu beschäftigt bist. Fernsehen ist für dich wichtiger, und du verbringst keine Zeit im Gebet und suchst Gott nicht. Du bist zu faul, um 15 Minuten früher aufzustehen. Du trachtest nicht nach Gemeinschaft mit anderen gottesfürchtigen Menschen. Du kommst einfach zu den Versammlungen, hörst dir eine Botschaft an und gehst dann wieder weg. Du trachtest nicht nach Gemeinschaft. Du liest keine christlichen Bücher, die dich herausfordern können. Du bist schwach. Was passiert, wenn diese bösen Kerle zu deiner Tür kommen? Du versuchst dein Bestes,

die Tür geschlossen zu halten, aber du kannst es nicht. Du bist schwach, zu schwach – sie treten geradewegs ein. Das ist die Tragödie.

**Aus diesem Grund gibt uns Gott den Heiligen Geist. Aber er wird uns nicht zwingen, denn wenn er uns zwänge, würden wir Roboter werden.** Römer 6 spricht darüber.

**Römer 7 handelt von einer Ehe mit dem Gesetz. Ich will versuchen, das zu erklären. Und einen der besten Wege den ich fand, dies zu erklären, ist die Geschichte von drei Ehen.** In unserer Zeit vor der Bekehrung waren wir mit dem alten Menschen verheiratet, der ein sehr böser Mensch ist und uns dazu bringt, alle Arten von bösen Dingen zu tun. Es ist so wie einen bösen Ehemann zu haben, der dich als eine Frau dazu bringt, hinzugehen und Sex mit anderen Männern zu haben, der dir Schaden zufügt und dich verletzt und dir Probleme macht. Du hast die Nase voll, mit diesem Mann verheiratet zu sein. Und eines Tages stirbt dieser Mann. Und du rufst aus: „Halleluja, ich bin frei.“ Das ist der Tag, an dem du bekehrt wirst. Dieser böse Mann ist tot, der alte Mensch ist tot.

Nun schaust du dich nach einem anderen Ehemann um, und du findest diesen perfekten Gentleman, der nie etwas Verkehrtes tut, der vollkommen ist, und du sagst: „Ah, das ist die Person, die ich heiraten möchte. Das muss Christus sein, und du heiratest ihn.“ Und du entdeckst, dass es *nicht* Christus ist – es ist Gottes Gesetz. Du hast die Gebote „geheiratet“. Dieser „Ehemann“ ist rechtschaffen, er fordert dich nie auf, irgendetwas Verkehrtes zu tun, er verletzt dich nie, er fügt dir nie Schaden zu, er schlägt dich nie. Du sagst dir: „Das ist ein ziemlich guter Ehemann.“ Aber Moment mal, er sagt: „Ich möchte im Haus alles perfekt haben.“ Wenn ich sage, „das Frühstück muss um 8.00 Uhr fertig sein, dann muss es um 8.00 Uhr fertig sein, ich glaube nicht an 8.01 Uhr, sondern an 8.00 Uhr. Die Kleider müssen perfekt gewaschen sein, ohne einen Flecken. Wenn du die Kleider bügelst, dürfen sie keine einzige Runzel haben. Und die Schuhe müssen perfekt poliert sein, und das Haus muss 24 Stunden am Tag vollkommen sauber sein.“ Und du fragst dich: „Wow, ist diese Ehe besser oder war die frühere besser?“

Auf diese Weise leben so viele Christen. Sie leben mit Anforderungen wie: „Tu dies, tu das; du hast heute deine Bibel noch nicht eine halbe Stunde lang gelesen; was machst du?“ Du hörst diese Stimmen des Gesetzes in deinem Inneren. „Warum hast du heute nicht eine halbe Stunde lang gebetet?“ Gesetz! Du sagst: „Wie kann ich das schaffen?“

Dieser „Ehemann“ bittet dich nicht, irgendetwas Böses zu tun. Er fordert dich nicht auf, Lügen zu erzählen oder Ehebruch zu begehen. Er gebietet dir nur, richtige Dinge zu tun – er stellt Anforderungen, Anforderungen, und alles, was er fordert, ist absolut richtig, du kannst dich darüber nicht beschweren. Und dein Leben ist eine Folter. Du möchtest nicht den alten Ehemann haben, der alte Mann war schlimmer. Dieser neue Mann ist in einer Hinsicht besser, er schlägt dich nicht, aber dein Sinn wird gefoltert, weil du niemals seinen Standard erreichst. Und alles, was er von dir fordert, ist richtig – du erkennst das an. Was er von dir verlangt ist richtig, aber du kannst es nicht erfüllen. Du wünschst dir, wie für den alten Mann, dass auch er sterben, dass Gott ihn töten würde. Aber Gott wird sein Gesetz nie töten. Sein Gesetz ist vollkommen, es besteht ewig. Es hat keinen hohen Blutdruck, keine Zuckerkrankheit, keine Herzprobleme – es wird ewig leben. Nachdem du das

entdeckt hast, fühlst du dich hoffnungslos. Dieser mein Ehemann wird ewig leben, er ist vollkommen.

Hat Gott dafür eine Lösung? Hättest du dafür eine Lösung? Was würdest du tun, wenn du in dieser Situation wärst? Gott hat in seiner Weisheit eine Lösung. Die Bibel sagt uns in Römer 7,2: „Eine Frau ist an ihren Mann gebunden durch das Gesetz, solange der Mann lebt...“ Bei der Eheschließung sagen die Partner: „... bis der Tod uns scheidet“. Nicht auf ewig, denn nachdem dein Ehemann oder deine Ehefrau stirbt, ist es völlig in Ordnung, auch in Gottes Augen, wieder zu heiraten. Die Ehe besteht nur, solange der Ehemann lebt, oder wir können sagen, solange die Ehefrau lebt. Wenn dein Ehemann stirbt, kannst du wieder heiraten.

In diesem Falle wird der Ehemann nie sterben. Was nun? Wie kann diese Ehe aufgehoben werden? **Gott hat einen wunderbaren Weg – er tötet die Frau. Er tötet dich – in Christus.** Dann ist die „Ehe“ (mit dem Gesetz) vorbei. Du sagst, „wunderbar, diese Ehe ist vorbei“. Dann weckt er dich auf, sodass du wieder lebendig wirst. Nun sagst du: **„Ich werde diesen Fehler nicht nochmals begehen. Jetzt werde ich ein drittes Mal heiraten, und diesmal wird es Jesus Christus sein.** Es heißt hier in Römer 7,4: „Also seid auch ihr, meine Brüder, (ihr, die Frau) dem Gesetz, dem Ehemann, getötet durch den Leib Christi, sodass ihr mit einem anderen verheiratet werden könnt, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist (das ist Christus), damit wir Gott Frucht bringen, damit wir für Gott Kinder hervorbringen.“ „Frucht für Gott bringen“ heißt: Jetzt, da ich mit Christus verheiratet bin und so wie ein Ehemann und eine Ehefrau Kinder bekommen können, kann ich jetzt in meinem Leben „Kinder“ haben – Dienst, Anbetung, so viele Dinge. Das sind die „Kinder“, die Frucht, die ich für Gott hervorbringen kann, weil ich jetzt mit Christus vereint bin.

**Nun, da ich mit Christus vereint bin, stelle ich fest, dass Christus genauso fordernd ist wie das Gesetz.** Er sagt auch: „Das Frühstück muss um 8.00 Uhr bereit sein; die Kleider dürfen keine Runzeln haben.“ Glaubst du, dass sein Standard niedriger ist als der des Gesetzes? Nein, er ist sogar noch höher. Aber der Unterschied ist: „Er kommt in die Küche und sagt: Lass uns das Frühstück gemeinsam vorbereiten. Lass uns die Kleider gemeinsam bügeln – ich helfe dir wenn du die Schuhe putzt. Ich helfe dir, den Boden zu fegen.“ Wow, ihr Mädchen, würdet ihr nicht gerne einen solchen Ehemann haben? Das ist Jesus Christus!

Mit Christi Hilfe mühst du dich ab und du schaffst es immer besser. Du bist dieser faule Typ, der das Frühstück jeden Tag erst um 12 Uhr mittags bereit hat – aber mit Christi Hilfe schaffst du es nach ein paar Jahren um 11 Uhr. Der Herr sagt zu dir: „Sorge dich nicht, wir werden es schaffen.“ Nach ein paar Jahren hast du das Frühstück um 10 Uhr bereit, nach einigen weiteren Jahren um 9 Uhr, und eines Tages um 8 Uhr. Du hast es geschafft! Das ist Fortschritt hin zur Vollkommenheit.

**Wir kommen jetzt zur Römer 8 – dem Leben im Heiligen Geist.** Hier lesen wir in Vers 3: „Denn was dem Gesetz unmöglich war (weil es durch das Fleisch geschwächt war)...“ Was konnte das Gesetz nicht tun? Dieser Ehemann konnte dir nie helfen, dieses Leben zu erreichen. Er stellte viele Forderungen, aber er konnte dir nie helfen, zu diesem Leben zu kommen. Aber was das Gesetz nicht tun konnte, „das tat Gott“.

Ist das nicht eine wunderbare Wahrheit? „Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches ... und verdamnte die Sünde im Fleisch, damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert – Frühstück um 8 Uhr, perfekt geputzte Schuhe (Vers 4) – in uns erfüllt werden kann, indem Christus uns hilft.

Wenn du sagst, „der Heilige Geist lebt in uns“, dann ist das dasselbe wie zu sagen, „Christus lebt in uns“. Wenn du eine Person aufforderst, „Empfange Jesus Christus in dein Herz“, dann bittest du ihn in Wirklichkeit, den Heiligen Geist zu empfangen.“ Christus ist im Himmel. Wie kommt er in dein Herz? Durch den Heiligen Geist. Wenn du sagst: „Herr Jesus, komm in mein Herz!“ – dann ist es der Heilige Geist der hereinkommt. Lass dich nicht verwirren. Du magst nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt sein, weil du nicht alle Bereiche deines Lebens dem Heiligen Geist ausgeliefert hast. Aber wenn du Jesus Christus in dein Herz einlädst, ist es der Geist Christi, der hereinkommt. Das ist die Aussage von *Römer 8,9*: „Wenn du den Geist Christi nicht hast, gehört du nicht einmal zu ihm.“ Der Geist Christi ist der Heilige Geist. Dann bist du nicht einmal wiedergeboren.

Aber dann, wenn du dich nicht völlig hingibst, um mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden... Unser Herz ist wie ein Haus mit zehn Zimmern. Ein Zimmer möchten wir immer sauber haben – das ist das „Schuld-Zimmer“. Wir mögen es nicht, dass dieses Zimmer dunkel ist. „O Herr, komm und tilge meine Schuld.“ Und er kommt herein – und es gibt Licht in *einem* Zimmer. Aber es könnte noch neun andere Zimmer geben, die du nicht für ihn geöffnet hast – deinen Fernsehraum, deinen Raum für CDs und DVDs, die Bücher, die du liest, deinen Raum mit den Finanzen. Du sagst: „Herr, komm nicht herein, denn es gibt gewisse Dinge, die du nicht mögen wirst.“ Er wird nicht hereinkommen – dieses Zimmer bleibt dunkel. Und du betest und fastest: „Gott, erfülle mich mit dem Heiligen Geist!“ Wie kann er dich mit dem Heiligen Geist erfüllen, wenn du die Tür zu einigen Zimmern in deinem Leben zuschließt?

Es gibt viele Menschen, die um die Taufe und um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist beten, aber sie halten die Türen geschlossen und bitten Gott, sie mit dem Heiligen Geist zu erfüllen. Es ist so ähnlich, wie wenn du alle Vorhänge zumachst und sagst: „O, Sonnenschein, komm herein, komm herein!“ Das wird nicht passieren. **Zieh die Vorhänge auf, öffne die Türen, dann wird das Licht sofort hereinkommen. Das Licht wartet darauf, hereinzukommen. Der Heilige Geist wartet darauf, dein Leben zu erfüllen.**

Lass dich nicht durch Leute verführen, die dir sagen: „Wenn ein gewisser Typ seine leeren Händen auf deinen Kopf legt, dann wirst du mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.“ Dreck. Öffne einfach dein Herz, öffne jeden Bereich deines Herzens für Gott, dann wird dir der Geist Gottes helfen.

**Hier spricht es davon, dass Christus im Fleisch kam.** Das ist etwas sehr Wichtiges. Nicht in sündigem Fleisch, denn in ihm war keine Sünde, sondern „in Gestalt des sündigen Fleisches“, d.h. äußerlich schien er das gleiche Fleisch zu haben, aber es gab ein wichtiges Element, das fehlte: Sünde fehlte in seinem Fleisch, aber es war das Fleisch. Deswegen heißt es im Hebräerbrief, dass er so wie wir versucht werden konnte.

**Ich möchte hiermit zum Schluss kommen.** Das Leben Jesu begann mit einem Wunder – mit der Jungfrauengeburt. Niemand in der ganzen Menschheitsgeschichte hatte jemals eine Jungfrauengeburt – dass eine Frau ohne einen Ehemann ein Kind bekam. Es endete mit einem Wunder – mit der Auferstehung von den Toten... Es gab Menschen wie Lazarus, die auferweckt wurden, die dann aber wieder starben. Aber eine permanente Auferstehung mit einem neuen Leib – das ist sonst nie geschehen. Der Beginn und das Ende von Jesu Leben war ein Wunder. Und alles dazwischen war auch ein Wunder.

Ich las gerade einen Artikel, den mein Sohn Sandeep für die *Malayalam* Zeitschrift schrieb, worauf er auf die Frage antwortete: **„Wie weißt du, dass Jesus der einzige Weg ist? Warum bestehst du darauf?“ Er sagte: Es gibt so viele Dinge, die man erwähnen könnte – die Jungfrauengeburt, die Auferstehung usw. Aber ich denke an ein anderes Wunder – und das sprach wirklich zu meinem Herzen, was er dort sagte –, das war das Wunder, dass er 33 ½ Jahre lang ohne Sünde lebte.**“ Denke darüber nach, nur einen Tag absolut ohne Sünde zu leben – in Gedanken, Worten, Taten, Einstellungen, Motiven –, vollkommen rein, bloß für 24 Stunden. Das ist schwer in dieser schmutzigen Welt. Du kannst es im Himmel tun, aber auf dieser Erde? Und denke dann an jemanden, der das Tag für Tag, versucht wie wir, tat. Vergiss nicht – er wurde jeden Tag, von morgens bis abends, wie du und ich versucht. Der ein, zwei, drei Tage, ja 33 ½ Jahre lang nicht sündigte.

Er sagte in diesem Artikel: **„Das ist der Grund, warum ich glaube, dass er „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist. Ich sehe, dass darin eine Wahrheit liegt. Und ich glaube, dass viele von uns diese Wahrheit nicht gesehen haben – dass das Geheimnis der Gottseligkeit, des Glaubens, darin liegt, dass Christus in einem Fleisch wie wir es haben kam, und genauso versucht wurde, und nicht gesündigt hat.** In ihm gab es keine Sünde – in dieser Hinsicht war sein Fleisch nicht dasselbe wie das unsrige. Aber er wurde versucht wie wir. Okay, vergiss den Teil mit dem Fleisch. Er wurde versucht wie wir und hat nicht gesündigt. Nicht bloß versucht, nicht versucht wie Adam, sondern in *Hebräer 4,15* heißt es, dass er „*in allem wie wir versucht wurde und nicht sündigte*“. Und daher heißt es in *Hebräer 2,18*, dass er rennen kann, um jedem zu helfen, der heute versucht wird. **Das ist das Geheimnis zu einem christlichen Leben. Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein und zu sehen, dass Jesus wie ich versucht wurde.**

Ich erinnere mich, vor vielen Jahren, als ich diese Wahrheit zuerst entdeckt hatte, veränderte das die Richtung meines Lebens vollständig. Ich sagte jedes Mal, wenn ich versucht wurde und mit irgendetwas kämpfte: „Herr, du wurdest in Nazareth auch auf diese Weise versucht. Genauso wie ich jetzt versucht werde. Ich möchte dieselbe Einstellung haben, die du damals hattest.“ **Der Geist Gottes zeigt mir, welche Einstellung Jesus hatte und gibt mir die Kraft, diese Einstellung zu haben.** Und ich stellte fest, dass ich Entmutigung, Depression, Lust, Zorn, die Liebe zum Geld usw. Schritt für Schritt überwinden konnte – es wurde Wirklichkeit!

Und ich sah die Wahrheit dieser Aussage in *1. Timotheus 3,16*: „*Groß ist das Geheimnis des Glaubens (der Gottseligkeit). Christus kam im Fleisch.*“ Oder wie es die „Living Bible“ ausdrückt, es ist eine wunderbare freie Übersetzung: „*Es ist wahr, der Weg, ein gottesfürchtiges Leben zu führen, ist nicht einfach. Aber die Antwort liegt*

*in Christus, der als Mensch auf diese Erde kam, und wie wir versucht wurde und nicht sündigte.“* Viele von uns haben vielleicht verstanden, was es heißt, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Aber vielleicht habt ihr Jesus nicht gesehen. Schaut auf Jesus, und ihr werdet dieses Rennen laufen und ihr werdet ein Überwinder sein. Darin liegt das ganze Geheimnis des christlichen Lebens.

Nachdem ich das entdeckt hatte, verbrachte ich all diese vergangenen Jahre, indem ich auf Jesus schaute. Deswegen bin ich nie entmutigt. Ich sage euch ehrlich, das ist die Wahrheit: Ich war jetzt schon viele Jahre nicht mehr entmutigt, weil ich auf Jesus schaue. Ich werde versucht, aber ich widerstehe. **Ich schaue auf Jesus, wenn ich auf vielerlei Weise versucht werde. Das ist das Geheimnis. Ich möchte euch alle ermutigen, es zu sehen, liebe Brüder und Schwestern.**

Einige von euch sind schon viele Jahre hier, aber ihr habt keinen Fortschritt gemacht. Es betrübt mein Herz, das zu sagen. Ich bete, dass das kommende Jahr anders sein wird. Gott segne euch.

**Lasst uns beten:** Himmlischer Vater. Hilf uns, dich in unserem Leben zu ehren. Wir haben nur *eine* Gelegenheit, die du uns auf Erden gibst, um dir unsere Liebe zu zeigen. Um zu zeigen, wie viel uns vergeben wurde; um dir in einem Leben der Hingabe unsere Dankbarkeit, unsere Liebe, unsere Zuneigung zu zeigen. Bitte hilf uns, dieses *eine* Leben zu leben, ohne töricht zu sein, sondern als Weise. Das beten wir in Jesu Namen. Amen.

Siehe die Videopredigt unter <https://www.youtube.com/watch?v=otx6ec2DaCQ>